

Bindlach: Senioren zeigen beim Turngaufest Spaß am Sport

Seite 20

Heinersreuth: Zu viele Schulden in rosigen Zeiten, klagt die SPD

Seite 21

Frankenberg: Die Flur soll neu geordnet werden

Seite 24

Einbrecher erbeuten Schmuck und Geld

BINDLACH/CREUSSEN. Zu zwei Wohnungseinbrüchen kam es am Samstag im Landkreis. In Bindlach und Creußen verschafften sich bislang Unbekannte jeweils gewaltsam Zutritt zu den Anwesen. Die Kripo Bayreuth hat in beiden Fällen die Ermittlungen aufgenommen.

Laut Polizeibericht öffneten die Einbrecher in Bindlach in der Zeit von 13.30 bis 23 Uhr eine Tür mit brachialer Gewalt und gelangten so in ein Haus im Nördlichen Griefsweg. Möglicherweise sind die Unbekannten gestört worden und flüchteten mit einigen Münzen unerkannt. In Creußen gelangten die Täter in der Zeit von 18 Uhr bis Mitternacht über gewaltsam geöffnete Fenster in ein Einfamilienhaus in Neuhaidhof. Ihnen gelang mit Schmuck und Bargeld die Flucht.

Die Kripo bittet um Hinweise. Zeugen melden sich bei der Kriminalpolizei Bayreuth unter Telefon 09 21/50 60. red

Zwei Frauen schwer verletzt

KAUERNDORF. Bei einem schweren Unfall wurden am Samstagnachmittag bei Kauerndorf auf der Bundesstraße 289 im Landkreis Kulmbach zwei junge Frauen schwer verletzt. Aus bislang noch ungeklärter Ursache kam es zum Zusammenstoß zwischen einem Kia und einem VW, wie die Polizei mitteilt. Die Fahrerin des Kia musste von der Feuerwehr aus ihrem Fahrzeug befreit werden. Sie kam mit dem Hubschrauber ins Klinikum nach Bayreuth, während die andere Fahrerin mit dem Rettungswagen ins Klinikum Kulmbach gebracht wurde. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 15 000 Euro. Die B 289 musste während der Unfallaufnahme total gesperrt werden. Auch die angrenzenden Eisenbahngleise wurden zeitweise für den Zugverkehr gesperrt. Der genaue Unfallhergang wird noch ermittelt. red

Schwerverletzte bei Zusammenstoß

PEGNITZ. Schwere Unfall auf der Bundesstraße 85 zwischen Pegnitz und Auerbach: In Höhe Horlach sind am Sonntagabend zwei Autos aus der Oberpfalz zusammengestoßen. Nach ersten Informationen der Polizei wurden dabei zwei Menschen schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich. red

Wohnungsinhaber stirbt bei Brand

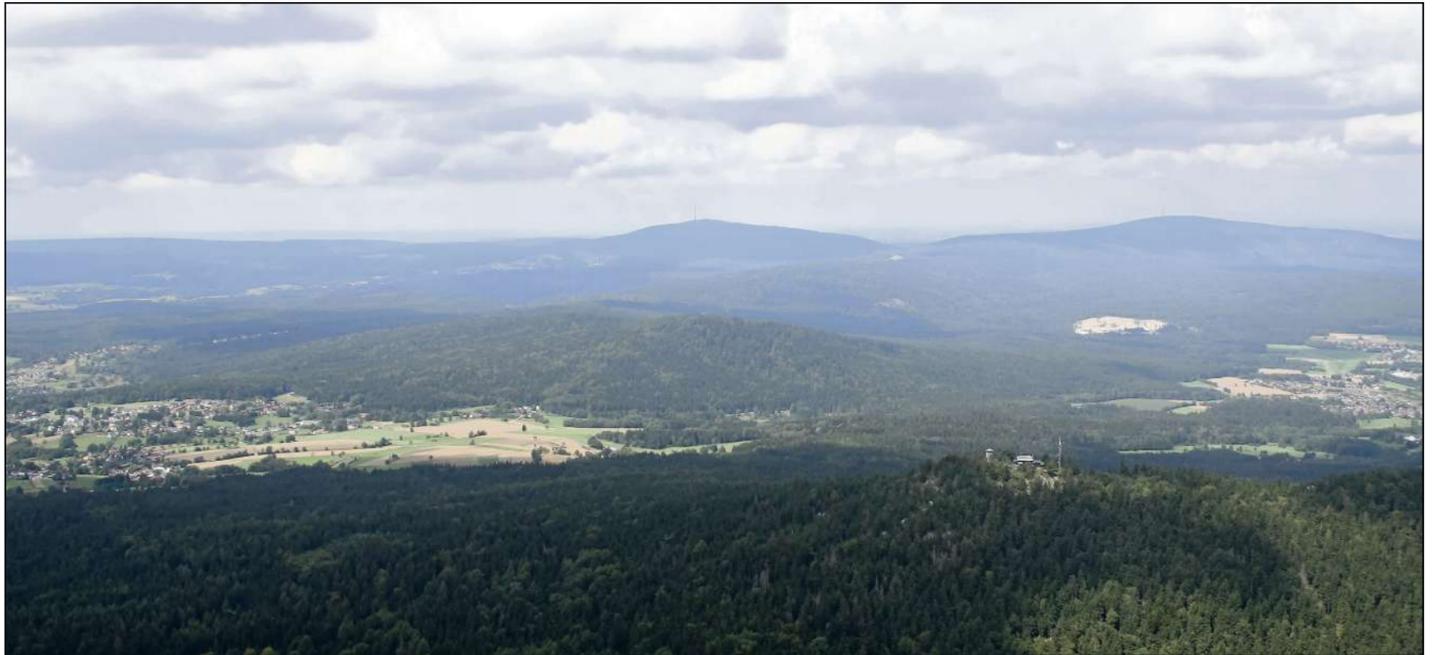
MARKTREDWITZ. Wie die Polizei mitteilt, handelt es sich bei dem Freitagnacht nach einem Wohnhausbrand tot aufgefundenen Mann (der Kurier berichtete) um den 56-jährigen Wohnungsinhaber. Nach ersten Erkenntnissen des Brandfahnders ist das Feuer in der Wohnung des Toten ausgebrochen. Die Brandursache steht noch nicht fest. red

LESERSERVICE

Kundenservice:
Tel.: 0921 294-294, Fax: -194
E-Mail: kundenservice@kurier.tmt.de

Regionalredaktion:
Tel.: 0921 294-177, Fax: -160;
E-Mail: regionalredaktion@kurier.tmt.de

Leserbriefe:
Tel.: 0921 294-166, Fax: -160
E-Mail: leserbriefe@kurier.tmt.de



Die Kösseine mit Blick Richtung Ochsenkopf und Schneeberg, aus dem Segelflugzeug fotografiert von Matthias Popp. Der Gipfel soll nach seiner Vision Mittelpunkt einer neuen Großkommune werden. Die in einem neuen Landkreis Fichtelgebirge liegt.

Der Zusammenleger

Matthias Popp hat eine Vision: Eine Großkommune um die Kösseine im künftigen „Landkreis Fichtelgebirge“

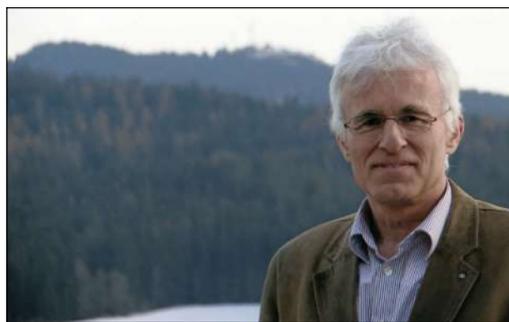
SCHÖNBRUNN
Von Andreas Gewinner

Wenn Matthias Popp auf die Wiese hinter seinem Haus in Schönbrunn tritt, dann blickt er auf die Doppelspitze der Kösseine. Und wenn der Hochschulprofessor und Wunsiedler CSU-Stadtrat im Segelflugzeug über der Kösseine kreist, dann sieht er nicht nur den Wunsiedler Hausberg mit einem Kranz von zehn Kommunen. Dann sieht Popp eine künftige Großkommune mit über 40 000 Einwohnern. Die nicht mehr im Landkreis Wunsiedel liegt. Sondern in einem neuen, größeren Landkreis Fichtelgebirge. Politische ScienceFiction?

Wer groß ist, kann mehr. Und kriegt mehr. Das ist die Logik, die die Politik seit einiger Zeit vorgibt. Zuschüsse sind zunehmend daran gebunden, dass sich Kommunen und Städte zusammenschließen. Zu Entwicklungsachsen, zu Verbänden. Doch es geht nicht nur um Geld. Wunsiedel und Marktredwitz wurden vor zwei Jahren gemeinsames Oberzentrum. „Doch das Oberzentrum wurde in den vorhandenen Strukturen nicht mit Leben erfüllt“, beklagt Popp, „die Diskussion blieb bei der Namensreihenfolge stehen.“ Ein Problem, das für Popp symptomatisch für die kleinteilige regionale politische Struktur ist.

Der Befund: Das Fichtelgebirge liegt weit entfernt, aber in der Mitte mehrerer urbaner Zentren wie Nürnberg, Frankfurt-Würzburg, Dresden, Leipzig oder Regensburg. „Im Gegensatz zu diesen Zentren, die uns beeinflussen, weist das Fichtelgebirge eine bemerkenswert kleinteilige kommunale Struktur auf. Kommunen mit weniger als 10 000 Einwohnern bis runter zu 1000 Einwohnern sind üblich“, sagt Popp. Der Erhalt oder die Erweiterung der eigenen örtlichen Infrastruktur steht in den einzelnen Orten im Fokus; überregional Wichtiges taucht auf Ortsebene eher nicht auf dem Bildschirm auf: höhere Bildungsangebote, große Gewerbeansiedlungen, aber auch die überregionale Wahrnehmung der Region. „Nach außen bieten diese Orte keinen umfassend legitimierten und zuständigen Ansprechpartner, nach innen bieten sie keine Struktur, die nach ganzheitlich optimalen Lösungen suchen“, so Popp.

Besonders Bildung und Forschung sind für Popp kaum zu überschätzen:



Visionär: Matthias Popp im Garten seines Hauses in Schönbrunn; hinten die Doppelspitze der Kösseine.
Foto: Gewinner

Firmen können leichter konkurrenzfähige Produkte entwickeln, neue Firmen werden angezogen, gut Ausgebildete müssen nicht abwandern. Fehlen solche Strukturen, setzt der umgekehrte Prozess ein. „Es wird offenbar gar nicht mehr hinterfragt, dass solche staatlich geförderte Strukturen und Einrichtungen nur in großen Städten aufgebaut werden“, wundert sich Popp.

Interkommunale Zusammenarbeit: Sie ist für Popp kein Ersatz für neue, größere Strukturen. Sie ist in der Praxis, mit zahlreichen Bürgermeistern und Stadt- und Gemeinderäten, langatmig und umständlich. Sie fördert Verteilungsgedanken und fordert Kompensationsprojekte. Wo diese ausbleiben, wächst Misstrauen, Fliehkräfte nehmen zu. Popp: „Diese kleinteiligen Strukturen aus einer Zeit, in der die Rathäuser zu

Fuß erreichbar sein mussten, sind aber weder schicksalhaft auferlegt noch unveränderbar.“

Die Lösung: Ein Zusammenschluss der zehn Kommunen rund um die Kösseine: Bad Alexandersbad, Brand, Ebnath, Marktredwitz, Nagel, Neusorg, Pullenreuth, Tröstau, Waldershof, Wunsiedel zur Großkommune „Kögi“ (so der Arbeitsname) rund um die Kösseine. Popp: „Die Kösseine ist ein positiv besetzter, Identifikation stiftender Ort.“ Die größte psychologische Hürde: Die Angst, geschluckt zu werden. Bekomme ich so viel zurück, wie ich abgeben muss? Pops Positivbeispiel ist sein Heimatort Schönbrunn, der vor Jahrzehnten nach Wunsiedel eingemeindet wurde: „Wir wurden nicht ‚geschluckt‘. Nach der Eingemeindung war vieles möglich, das sonst nicht gegangen wäre.“

STIMMEN ZUM „LANDKREIS FICHELGBIRGE“

Bischofsgrün wäre nach Matthias Pops Vorstellungen Teil des neuen Landkreis Fichtelgebirge. Das sagt Bürgermeister **Stephan Unglaub** zu der Idee: „Wir müssen auf das Fichtelgebirge positiv aufmerksam machen. Ob ich die Wahrnehmung in München verbessere durch größere Einheiten, ist eine andere Frage. Langfristig kann ich mir einen Landkreis Fichtelgebirge schon vorstellen, im Moment aber nicht. Ich halte es für gefährlich, selbst eine Gebietsreform voranzutreiben. Mehr Abgeordnete aus der Region in München wären wichtiger.“

Thilo von Glass, Vorsitzender des Fördervereins „Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge“: „Professor Popp hat hinter dem vordergründig provokativen Ansatz einen interessanten Ent-

wurf. Einigkeit mit ihm besteht über die Analyse der Situation, das Ziel einer Stärkung des Fichtelgebirges und, dass unsere zwischen Landkreisen zerrissene und kleinteilige Verwaltungsstruktur hinderlich ist. Für eine solche Gebietsreform von unten braucht es erhebliche Anstrengungen, die richtigen Argumente und eine sehr gute Kampagne. Die Vision geht in die richtige Richtung, sie muss aber in der Gegend reifen und den Zuschnitt auf das ganze Fichtelgebirge erhalten. Zum richtigen Zeitpunkt muss sich die Region starkmachen, den künftigen Zuschnitt im Sinne des Fichtelgebirges zu beeinflussen. Wir werden unseren Beitrag dazu leisten.“

Bayreuths Landrat **Hermann Hübner**, der Land hergeben müsste, wollte sich zu den Überlegungen nicht äußern.

Der Turm: Als markantes Symbol der Großkommune (und elegante Lösung der Frage: Wo kommt das Rathaus von Kögi hin?) ist Popp ein Turm eingefallen. Der auf der Kösseine zwischen den beiden Gipfeln steht. Zehn Stockwerke in Form von Ringen (einer für jede der eingemeindeten Kommunen). „Und oben drauf der Sitzungsaal“, sagt Popp und seine Augen leuchten.

Die Reaktionen: Nachdem im Sommer erstmals die Frankenpost über die Idee berichtet hatte, gab es „eher wenig Reaktionen“, so Popp. Und die Diskussion verschob sich: „Es ging nur noch darum, dass ich einen Turm auf die Kösseine stellen wollte.“ Doch die Bilder eines Entwurfs „waren so spektakulär, dass die Süddeutsche Zeitung das Thema aufgriff.“ Auch der BR berichtete.

Der Landkreis Fichtelgebirge: Und weil das eigentliche Thema in den Hintergrund gerückt war, legte Popp nach. Mit der Idee eines Landkreises, der die kommunale Zersplitterung des Fichtelgebirges (mehrere Landkreise, zwei Regierungsbezirke) beendet. Der mit 160 000 Einwohnern nach München, Nürnberg und Augsburg die viertgrößte kommunale Einheit Bayerns wäre. „Damit ließen sich Stärken, Kräfte und Interessen von Fichtelgebirge, Stiffland und Steinwald bündeln und der Region zu einem neuen Aufbruch verhelfen“, ist Popp überzeugt.

Welche Schritte wären nötig? Nach den Gebietsreformen der 1970er Jahre ist eine weitere kommunale Neugliederung nicht geplant, teilt das Innenministerium auf Nachfrage mit. Auf Grundlage der Landkreisordnung „können Landkreise in ihrem Bestand oder Gebiet geändert werden, wenn Gründe des öffentlichen Wohls vorliegen“. Die Zustimmung des Landtags ist erforderlich. Die Bürger, deren Kreiszugehörigkeit wechselt, müssen in geheimer Abstimmung Stellung nehmen können. Ähnlich ist die Verfahrensweise bei Gemeindefusionen.

Die Strategie: „Bei der Kommunalwahl 2020 wollen wir in jedem der zehn Orte rund um die Kösseine mit einer Liste antreten, die sich die Großkommune auf die Fahne geschrieben hat“, sagt Popp.

INFO: http://www.poppware.de/Start_Matthias-Popp/Fichtelgebirge_und_Koegi_2015_02_21.pdf.